

monitor



(c) mamarosa / photocase.de

Was ein ehrbarer Mann tun muss

Der Roman »Hunter« von William Pierce als Vorlage für den Lone Wolf Terrorist

Der Roman »Hunter« ist in der Diskussion um neonazistische Terrorismus-Konzepte und Blaupausen für das organisierte Morden des NSU bisher gänzlich unbeleuchtet. Im Deutschland der 1990er Jahre hat anscheinend kaum jemand dieses Buch gelesen. Doch eine Analyse des Romans lohnt sich: Sein Protagonist ist der Prototyp des Lone Wolf mit Organisationsanbindung. Auch das Verhältnis zwischen Naziterrorist und Geheimdienst spielt eine zentrale Rolle.

1989 auf Englisch erschienen, ist Hunter der zweite Roman des durch die Turner-Tagebücher bekannt und populär gewordenen Autors »Andrew Macdonald« (Pseudonym von WILLIAM L. PIERCE). Der Autor William Luther Pierce, US-amerikanischer Neonazi, Gründer und Chef der National Alliance und Autor verschiedener Aufsätze und des Romans »The Turner Diaries« ist weltweit berüchtigt und galt zu Lebzeiten (bis 2002) als die wichtigste Inspirationsquelle für militante »White Supremacists« and »Anti-Government Extremists«. Hunter wurde in den USA laut Eigenangabe des Verlags schon bis 1998 61.000 Mal verkauft. Die Turner-Tagebücher sollen zwischen 1978 und 2001 angeblich 300.000 verkauft worden sein. Über die digitale Verbreitung ist nichts bekannt, beide Romane sind aber problemlos als pdf im Netz erhältlich. Pierce selbst hielt angeblich den Hunter für besser gelungen als die Turner-Tagebücher.

Das Buch ist ein fiktionaler Roman, der in Washington D.C. der 1980er Jahre spielt. Der

Hauptprotagonist und die absolute Identifikationsfigur ist der 40jährige Rechtsterrorist und Vietnam-Veteran Oscar Yeager. Die Leitfrage »How should an honorable man confront evil?« ist dem Roman vorangestellt, über das Vorbild Yeager liefert der Autor die Antwort: Werde Naziterrorist.

Der Roman ist ein Bildungsroman im klassischen Sinne: Yeager beginnt als autonom agierender emotional geleiteter Feierabendterrorist. Er professionalisiert und radikalisiert sich und kollaboriert eine Zeit lang mit einem FBI-ler. Schließlich wird er der heimliche Chef in einer Zelle organisierter RassistInnen, die bereit sind, den Kampf um die Köpfe auch durch illegale Aktivitäten zu führen. Er selbst bleibt aber der Lone Wolf, der auf dem Weg zum perfekten Terroristen verschiedene Stadien durchläuft und diese den Leser_innen durch innere Monologe oder Dialoge mit anderen Figuren erklärt. Das Buch richtet sich offensichtlich vor allem an die eigene national-sozialistische Szene und soll sie radikalisieren. Der Leser (weniger die Leserin) wird für

Inhalt

- 1 Was ein ehrbarer Mann tun muss
Der Roman »Hunter«
- 4 Geteilt & geliked
Rassistische Potenziale im Land Brandenburg
- 6 Rechte Existenzbeweise
Rezension
- 7 Kurzmeldungen
- 8 Neu im Archiv

antifaschistisches pressearchiv
und bildungszentrum berlin e.v.
(apabiz)

lausitzerstr. 10 | 10999 berlin

geöffnet do von 15 bis 19 uhr
und nach absprache

fon | fax: 0 30 . 6 11 62 49

mail@apabiz.de
www.apabiz.de

iban: DE30 1002 0500 0003 3208 00
bic: BFSWDE33BER
bank für sozialwirtschaft

monitor ist nicht im abo erhältlich,
aber fördermitglieder bekommen
ihn zugeschickt. mehr infos dazu
gibt es auf der rückseite.

monitor – rundbrief des apabiz e.v. |
v.i.s.d.p.: apabiz e.v., c.schulze,
lausitzer str.10, 10999 berlin | dank an
unsere fördermitglieder, die mit ihrem
beitrag die finanzierung unterstützen |
erscheinungsweise: alle zwei monate
fotos: alle rechte liegen bei den
fotograf_innen



die potenzielle eigene Entwicklung vom skrupelhabenden Sympathisanten der national-sozialistischen Idee zum entschlossenen militanten Kämpfer quasi an die Hand genommen. »From the beginning with Hunter, I had this idea of how fiction can work as a teaching tool in mind« schrieb William L. Pierce.¹ Nicht-rassistische (und nicht-antisemitische etc.) Leser_innen dürften das Buch aufgrund der Gewalt- und Hassverherrlichung hochgradig abstoßend finden.

Thema 1: Heranführung an das Morden

Die Geschichte beginnt mit der detaillierten Beschreibung eines Doppelmordes durch Oscar Yeager an einem »interracial couple«, sein sechster Doppelmord an »gemischten« Paaren in 22 Tagen. Sein Modus Operandi ist zunächst immer derselbe: gezielte tödliche Schüsse auf die Personen ohne Ansprache aus seinem Auto heraus, die selbe Waffe, das selbe Auto, die Morde auf verschiedenen Parkplätzen. Später begeht der Protagonist Morde an Politikern und öffentlichen Persönlichkeiten sowie Bombenanschläge. Die Bilanz dieses »Ein-Mann-Krieges« umfasst am Ende des Romans weit über 100 Tote. Yeager handelt dabei im Alleingang, hinterlässt keine Bekennerschreiben und hat keine MitwisserInnen. In der detaillierten Beschreibung der Morde und der Beschreibung der befriedigten Gefühle des Mörders nach seinen Taten – inklusive erotischer Szenen mit seiner Freundin und Gesinnungsgenossin Adelaide nach den Taten – werden die Leser_innen, ähnlich wie bei den Turner-Tagebüchern, der Gewalt gegenüber nicht nur abgestumpft sondern über ihren angeblichen Wert und ihre positiven emotionalen und politischen Folgen belehrt. Die ideologische Grundlage wird in langatmigen gestelzten Dialogen mitgeliefert: Yeager formuliert seinen Hass auf die »Durchmischung der Rassen«, er beklagt den Zustand der heutigen dekadenten und verblödeten Gesellschaft, die wachsende Drogensucht und die offene Homosexualität. Seine Verachtung richtet sich gegen Medien, die Politik und politische und zivilgesellschaftliche Orga-

nisationen, die immer neue Gesetze gegen die (angebliche) Diskriminierung von »Nicht-Weißen« und für die Gleichbehandlung fordern und durchsetzen würden, um so die »Weißen« von ihrer Identität und jeglicher Teilhabe und Macht abzuschneiden. Durch zwei andere Figuren wird Yeager und mit ihm die Leser_innen zum »die Zusammenhänge (sprich die »jüdische Weltverschwörung«) verstehenden« Antisemiten geschult. Seine Taten entwickeln ein Zusammenspiel mit Gesellschaft und Politik, sie provozieren einen verschärften Verfolgungsdruck und Anti-Nazi-Gesetze auf der einen, viele andere – zu Yeagers Frust oftmals aber dilettantische – Nachahmer auf der anderen Seite.

Vorbilder und Nachahmer

Pierce widmete das Buch Hunter zuerst dem rassistisch motivierten Serienmörder und Goebbels-Fan JOSEPH PAUL FRANKLIN, geboren als James Clayton Vaughn. Sie waren einander über die AMERIKANISCHE NAZI-PARTEI (NSWPP/ANP) bekannt. Die Widmung verschwindet nach der ersten Ausgabe, doch Franklin ist offensichtlich die reale historische Vorlage für den fiktiven Protagonisten Oscar Yeager des Roman Hunter, auch wenn Pierce das später bestreitet.²

Im Gegensatz zu den Turner-Tagebüchern, deren deutsche Übersetzung zumindest ab den späten 1990er Jahren in der deutschen Nazi-Szene kursierte, war der Hunter unserer Einschätzung nach sowohl bei Nazis auch als bei Antifaschist_innen weitgehend unbekannt oder zumindest ungelesen, sicherlich auch aufgrund der Sprache. Im Thiazi-Prozess 2014 wurde allerdings thematisiert, dass auf dem »Thiazi-Sampler«, der im Januar 2011 zur Finanzierung des Forums veröffentlicht wurde, auch die deutsche Übersetzung »Jäger« von Pierces Roman enthalten war. Im Forum hatte die Thiazi-Moderatorin »Prometheusfunke«, Nicola Brandstetter, die Übersetzung als Aufgabe der crowd koordiniert.³

Die im Roman beschriebene Figur Yeager als Lone Wolf Terrorist ist in ihrer Perfektion ein fiktives Ideal, findet aber auch in der Realität der deutschen Neonaziszene ihre Ent-

sprechung, mindestens auf der imaginierten Ebene. Wer sich in deutschen Neonazi-Foren in die Denk- und zum Teil auch Handlungsweise einliest, findet heimliche Oscar Yeagers dort.⁴

Thema 2: Die Notwendigkeit der Organisierung

Der Lone Wolf-Prototyp Oscar Yeager und seine Freundin Adelaide finden im Laufe der Handlung Anschluss an eine unbewaffnete und klandestine Gruppe von NationalistInnen, die »National League«. Die Manipulation der Masse ist als optionale, ja sogar notwendige Methode legitimiert. Die League-Mitglieder sind die Elite, die die Menschen und dadurch den Verlauf der Geschichte in die gewollte Richtung beeinflussen. Die Vorlage für die »League« ist dabei offensichtlich Pierces eigene Organisation, die NATIONAL ALLIANCE. Aus der Gruppe ging nicht nur mit der rechtsterroristischen Gruppe THE ORDER – BRÜDER SCHWEIGEN (1983/1984) ein Vorbild für spätere NSU-Mitglieder⁵ hervor, sondern auch eine Vielzahl von Nazis, die durch Morde, Anschläge, Banküberfälle und ähnliche Straftaten kriminelle bis terroristische Karrieren einschlugen. Dabei sind nicht nur die Turner-Tagebücher das Vorbild: Das FBI fand 1995 das Buch Hunter bei dem US-amerikanischen Neonazi-Terroristen TERRY LYNN NICHOLS, der zusammen mit TIMOTHY McVEIGH beim Bombenanschlag in Oklahoma 168 Menschen tötete und über 800 weitere verletzte.

Laut Aussage des Neonazis und V-Mannes SEBASTIAN SEEMANN im Rahmen der NSU-Ermittlungen sollte durch MARKO GOTTSCHALK aus dem Umfeld von BLOOD AND HONOUR ca. 2005 eine siebenköpfige COMBAT 18 Zelle in NRW aufgebaut werden. Den potenziellen Mitgliedern wurden nicht nur die Turner-Tagebücher als Pflichtlektüre ausgehändigt sondern auch das Lesen des Hunter ans Herz gelegt. Den ErmittlerInnen war das Buch übrigens gänzlich unbekannt und sie interessierten sich offensichtlich nicht weiter dafür. Wie bei allen Terrorismus-Konzepten und -Vorlagen von Neonazis ist jedoch auch beim Hunter deutlich, dass eine Kombination vom hochgradig motivierten

1

Pierce zitiert nach Robert S. Griffin, *The Fame of a Dead Man's Deeds: An Up-Close Portrait of White Nationalist William Pierce*, 2001, S. 240.

2

Seine Biografie weist maßgebliche Parallelen zum Handeln des Protagonisten im Hunter auf, so ist er für mehrere rassistische und antisemitische Morde und Bombenanschläge verantwortlich.

3

Vgl. www.infortiot.de/cdu-trennt-sich-von-brandstetter/

4

Dies lässt sich etwa in einem Nachrichtenaustausch zwischen den Usern UR DETROIT und FELIX STEINER2003 nachvollziehen. Näheres dazu findet sich in der längeren Version dieses Artikels.

5

Vgl. Dirk Laabs: Der NSU, »The Order« und die neue Art des Kampfes, <http://www.nsu-watch.info/2015/02/der-nsu-order-und-die-neue-art-des-kampfes/>, 2.4.2015



Einzeltäter und Zellenstruktur und übergeordneter Kommandostruktur (wie bei den Turner-Tagebüchern) denkbar ist.

Thema 3: Der Terrorist und der Staat

Nazi-Terrorismus setzt darauf, nicht nur des Todes der Opfer willens zu morden und die Bevölkerung durch Angst zu manipulieren, sondern auch den Staat zum Handeln zu zwingen. Die Wechselwirkung zwischen organisiertem neonazistischem und staatlichem Handeln ist immer eine wesentliche Komponente in Theorie und Praxis. Dabei ist die Komplizenschaft eines die eigenen Ziele unterstützenden Teiles der Behörden immer eine denkbare Option für Neonazis, die hoffen, gleichgesinnte Leute in den Behörden zu finden und sie sich nutzbar zu machen. Für die tatsächliche Kooperation zwischen Neonazis und staatlichen Behörden gibt es zahlreiche Beispiele. Doch die Nazis halten sich meist für schlauer in dem Spiel mit der Polizei. Aus ihrer Sicht sind dann mit dem Geheimdienst kooperierende KameraDInnen nicht die Handlanger des Systems, sondern die Beamten des Systems ihre eigenen Handlanger. Sie hoffen, das System auszutricksen. Sicherlich, offiziell gelten alle V-Leute und Spitzel als Verräter. Die NSU-Unterstützerin und Blood & Honour Chemnitz Aktivistin ANTJE PROBST (heute B.) war noch 1997 recht resolut darin gewesen, B&H-Aktivisten der Spitzeltätigkeit zu verdächtigen und ihren Ausschluss zu fordern. Doch 1998 wiegelte sie ab: Durch die Kontakte von einigen B&H-Aktivisten zum Verfassungsschutz könne man die Geheimdienste auf falsche Fährten locken und die eigentlichen Aktivitäten umso ungestörter durchziehen.

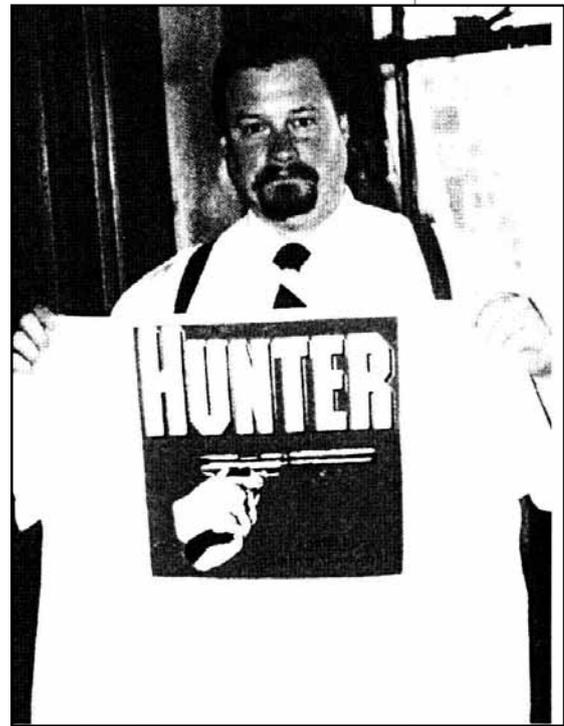
Im Roman Hunter erscheint diese Realität in einer verstörenden Weise widerspiegelt, denn ein zweiter Handlungsstrang im Roman ist Yeagers Konflikt mit den staatlichen Sicherheitsbehörden. Eines Tages taucht der FBI-Mann Ryan bei Yeager auf und setzt ihn unter Druck: Er selbst unterstütze die Ziele Yeagers, wenn dieser von nun an für ihn arbeite, würde er ihn nicht festneh-

men. Wie in den deutschen Behörden wird die »Quelle« vor Strafverfolgung geschützt, auch wenn Yeager nicht zum Spionieren, sondern zum Morden angeheuert ist.

Das Spiel beinhaltet auch die kalkulierte staatliche Repression gegen die eigene Organisation, aber vor allem gegen die gesellschaftlichen Teile, die sich gegen den Nazi-Terror wehren: Der Staat kriminalisiert Betroffene und Linke. So sind im Hunter auf mehreren Ebenen die möglichen Handlungsoptionen eines Naziterroristen und seinem Zusammenspiel mit dem Staat und die damit verbundenen Gefahren und Gewissenskonflikte durchgespielt. Sie werden am Ende zugunsten der reinen Ideologie aufgelöst.

Weitergedacht

Über die Rezeption des Romans in der deutschen Neonazi-Szene und vor allem die Folgen der Übersetzung auf Deutsch im Jahre 2009 lässt sich bisher nur spekulieren. Ähnlich wie bei den Turner-Tagebüchern dürfte die Romanform den Hunter als niedrigschwellige Lektüre für militante NS-TerroristInnen und vor allem die sympathisierende Szene attraktiv gemacht haben. Als Konzeptvorlage oder zumindest als Inspiration dienen im Hunter vor allem der beschriebene Modus Operandi von Hinrichtungsgleichen Erschießungen von mehr oder weniger zufällig ausgewählten Opfern einer bestimmten Feindbildgruppe an quasi öffentlichen Orten – durch die immer gleiche Waffe und ohne Bekennerschreiben. Auch die Idee der Destabilisierung des Systems durch die Serienmorde und Bombenanschläge und das mögliche Provozieren von »Rassenunruhen« könnten Ideen gebend sein. Die erklärte oder heimliche Kombination von Morden und Anschlägen (durch klandestine Einzeltäter oder Kleingruppen) und einem ideologischen Wirken nach Außen durch (im Vorbild der »League« erst durch legale, dann klandestine Strukturen) dürfte die Realität des deutschen und internationalen Rechtsterrorismus gut widerspiegeln. Die menschenverachtenden Denkweisen sind repräsentativ für einen Prototypen eines männlichen Neonazis, den man – z.B. auf-



grund aufgegebener Mitgliedschaft in neonazistischen Organisationen – nicht oder nur sehr schwer einschätzen kann. Die »Ein-Personen-Zelle« ist für die Strafverfolgung undurchdringbar. ANDERS BREIVIK, DAVID COPELAND, KAY DIESNER – alle diese mutmaßlichen »Einzeltäter« hatten vorher die Anbindung an die Szene und mussten nicht das Gefühl haben, alleine zu handeln. So könnte Hunter nicht nur ein heimlicher Traum von Neonazis sein, sondern handlungsweisend, z.B. wenn man sich den Mord an Burak Bektaş in Berlin-Neukölln im Jahr 2012 anschaut: Ein bis heute unbekannter »weißer« Mann tritt wortlos auf eine Gruppe von als migrantisch zu erkennenden Jugendlichen zu, schießt, dreht sich um und verschwindet. Kein Bekennerschreiben. Burak Bektaş stirbt, Jamal und Alex überleben schwer verletzt. Und bis heute fragen wir uns: War das Motiv Rassismus?

Die Denk- und Artikulationsweise von Neonazis betrachtend, muss man sich die Frage stellen: Was muss passieren, damit die Vorlage Hunter in die Realität umgesetzt wird? Die zahlreichen ungeklärten Morde und Anschläge in Deutschland betrachtend ergibt sich aber auch die Frage: Gibt oder gab es den Hunter? Und wenn ja, wie viele?

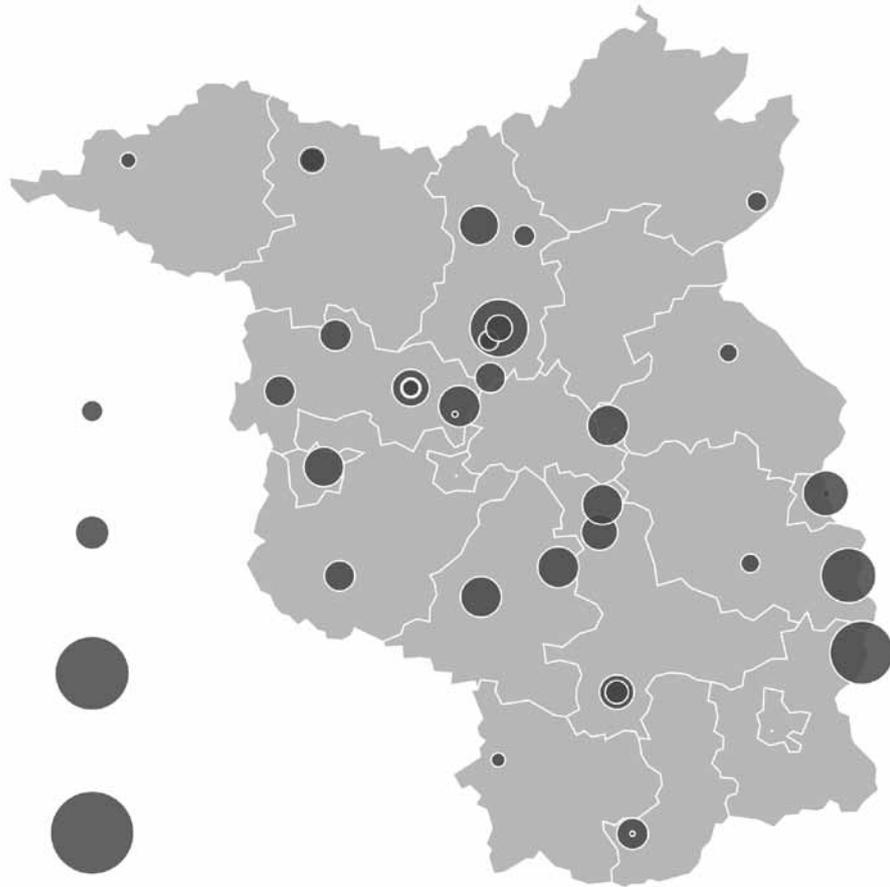
Eike Sanders

Der verstorbene NA-Kader CRAIG A. JACKSON mit Hunter T-Shirt

Dieser Artikel wird in einer ausführlicheren Version auf unserem Blog »NSU-watch.info« veröffentlicht.



Wer mag hier eigentlich wen? »Gefällt-mir«-Angaben von rassistischen Facebook-Initiativen. Die Punkte außerhalb der Landkarte stellen brandenburgweite Initiativen dar.



Geteilt & geliked

Rassistische Potenziale im Land Brandenburg

Als »Social-Media-Muffel« bezeichnete eine Studie zur Nutzung Sozialer Medien Anfang dieses Jahres die Brandenburger_innen. Doch dass die Sozialen Medien inzwischen flächendeckend Einzug gefunden haben, zeigt sich in erschreckender Weise an einer Recherche für den Online-Atlas Rechtes Land: Im Land Brandenburg sind RassistInnen sehr gut über Facebook vernetzt.

Es ist egal, welche Aktivitäten gezählt werden, das Ergebnis lautet immer gleich: Die rassistische Agitation gegen Geflüchtete und Migrant_innen hat sowohl bundesweit, als auch im Land Brandenburg enorm zugenommen. In den ersten vier Monaten dieses Jahres fanden hier 38 von 40 rechten Kundgebungen und Demonstrationen unter einem rassistischen Motto statt, dabei lag die durchschnittliche Zahl rechter Versammlungen in den Vorjahren gerade einmal bei einem Dutzend. 58 von 92 rechten Gewalttaten im Jahr 2014 wertete der Verein Opferperspektive als rassistisch motivierte Straftaten. Neben einem Gesamtanstieg, ist auch die Zahl rassistischer Gewalttaten deutlich höher

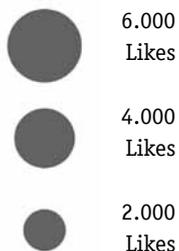
als im vorangegangenen Jahr. Die Aufzählung geht weiter: Mit 120.000 Zweitstimmen und damit knapp 12 % zog die ALTERNATIVE FÜR DEUTSCHLAND (AfD) mit ihrem Anti-Asyl-Wahlkampf in den Landtag ein und übertrug die Ergebnisse der rassistischen NPD und DVU aus vorherigen Wahlen um Längen. Welche Gefahr noch droht, zeigt sich bei der Analyse der rassistischen Facebook-Aktivitäten.

Vernetzung sichtbar machen

Die Fülle von rassistischen Inhalten im Netz ist nicht überschaubar. Inzwischen gibt es bundesweit mehrere hundert Facebook-Seiten, die sich gegen die Einrichtung von Asylunterkünften wenden. Ihre Namen sind oft ähnlich: NEIN ZUM HEIM X,

STADT Y WEHRT SICH oder schlicht BÜRGERINITIATIVE Z. Die Zählung für das Land Brandenburg ergibt: 42 Facebook-Seiten mit 47.636 »Gefällt-mir«-Angaben richten sich gegen die Einrichtung von Asylunterkünften.

Die populärsten Seiten sind dabei die beiden brandenburgweiten Seiten BRANDENBURG WEHRT SICH (über 6.300 »Gefällt-mir«-Angaben) und EIN LICHT FÜR DEUTSCHLAND GEGEN ÜBERFREMUNG (knapp 5.000). Letztere wird dem Neonazinetzwerk LICHT UND SCHATTEN aus Potsdam und Umgebung zugeordnet. Die Neonazis von LICHT UND SCHATTEN pflegen enge Kontakte zu MAIK EMINGER, Zwillingbruder des als NSU-Unterstützer angeklagten ANDRÉ EMINGER und inzwischen Brandenburger





Sprecher der Neonazipartei DER III. WEG. Etwas weniger Klickzahlen haben dagegen die NPD-nahen Seiten NEIN ZUM HEIM IN GUBEN (über 3.600), NEIN ZUM HEIM IN ORANIENBURG (über 3.000) und NEIN ZUM HEIM EISENHÜTTENSTADT (über 2.700), gehören aber als lokalorientierte Seiten zu den Spitzenreitern. In allen drei Städten fanden bereits rassistische Kundgebungen statt. Die meisten anderen der 42 Facebook-Initiativen haben unter 1.500 Klicks, viele verharren bei einigen Hundert »Gefällt-mir«-Angaben.

Neben der Zustimmung lässt sich an den Daten ebenfalls erkennen, welche Initiative auf andere Seiten verweist, wodurch ein digitales Netzwerk sichtbar wird. Wieder gehört NEIN ZUM HEIM IN GUBEN zu den am meisten genutzten Seiten: 14 der 42 Seiten verweisen auf die Facebook-Initiative aus der Grenzregion. Dicht gefolgt von einer weiteren Grenzstadt: Auf die Seite FRANKFURT ODER WEHRT SICH verweisen zehn Brandenburger Facebook-Seiten. NEIN ZUM HEIM IN ORANIENBURG (9), NEIN ZUM HEIM IN NAUEN (8) und BRANDENBURGER FÜR MEINUNGSFREIHEIT UND MITBESTIMMUNG (8) werden ebenfalls häufig auf anderen Seiten genannt. Alle Verbindungen haben wir in einer Grafik veranschaulicht.

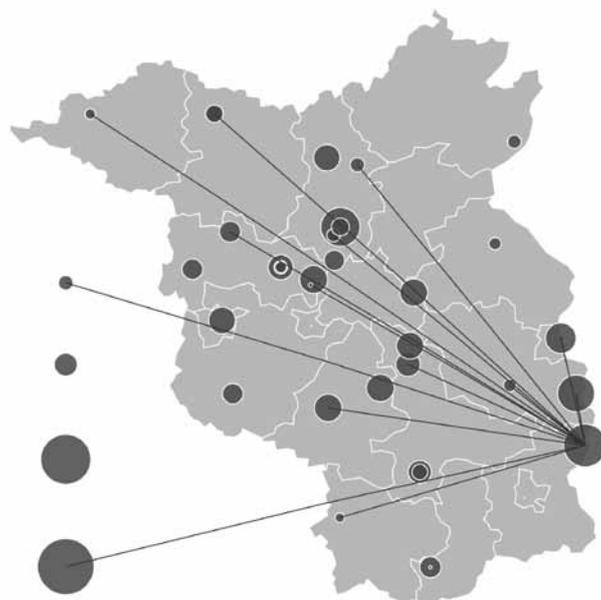
NEIN ZUM HEIM IN GUBEN

Es reicht allerdings nicht aus, die Klicks und Zahlen der digitalen Zustimmung zu zählen, ohne die Strukturen dahinter anzuschauen. Bei der Analyse fällt eine Seite auf: NEIN ZUM HEIM IN GUBEN erhält als Seite mit Lokalbezug die meisten Likes, postet mehrmals täglich und ist auch auf der Straße aktiv. Dabei hat Guben gerade einmal 17.600 Einwohner_innen. Würden nur Gubener_innen die Seite frequentieren, würde es bedeuten, dass jede_r fünfte die rassistische Initiative unterstützt. Doch die Verweise von anderen Facebook-Initiativen nach Guben verdeutlichen eine brandenburgweite Aufmerksamkeit. Sogar bundesweit werden Verlinkungen zu anderen Anti-Asyl-Seiten, ebenso wie zu rechten Seiten wie JUNGE FREIHEIT und NETZPLANET getätigt. Dass es sich bei der NEIN ZUM HEIM

IN GUBEN-Seite um eine NPD-nahe Seite handelt, zeigt sich nicht nur an der Nutzung des NPD-Kampagnenlogo ASYLANTENHEIM? NEIN DANKE! als Titelbild, sondern auch anhand von Berichten über NPD-Kundgebungen. Zuletzt riefen die InitiatorInnen der Facebook-Initiative zu einer Kundgebung im März diesen Jahres auf. Es handelt sich um eine klassische NPD-Kundgebung mit FunktionärInnen aus dem Oderland und der Lausitz, ebenso wie AnhängerInnen der JN BRANDENBURG. Sowohl AILEEN ROKOHL, Pressesprecherin des NPD-Landesverbandes, als auch Landesschatzmeisterin MANUELA KOKOTT agitierten in ihren Redebeiträgen im Sinne der NPD gegen die Aufnahme von Geflüchteten in Guben. Vor 16 Jahren jagte eine Gruppe Neonazis den algerischen Asylbewerber Farid Guendoul in Guben zu Tode. Der bis heute aktive Neonazi und NPD-Funktionär ALEXANDER BODE wurde damals als Haupttäter verurteilt. BODE gilt als eine der zentralen Akteure der rechten Szene in Guben. Auch für den 16. Mai ruft NEIN ZUM HEIM IN GUBEN erneut zu einer Kundgebung gegen Geflüchtete auf.

Rassistisches Potenzial in Brandenburg

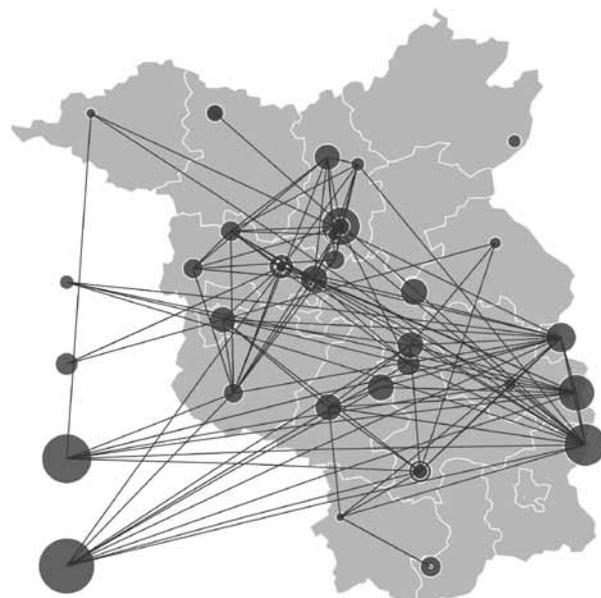
Insbesondere die so genannten NEIN ZUM HEIM-Initiativen entfalten ihr Potenzial im Internet. Während sonst ein paar Dutzend, höchstens aber 200 Menschen auf die Straße gehen, eröffnet Facebook einen Blick auf das noch nicht ausgereizte Potenzial an SympathisantInnen: Zwar lassen sich die über 47.000 »Gefällt-mir«-Angaben nicht eins zu eins in Personen umrechnen, denn viele NutzerInnen liken mehrere Seiten zugleich oder nutzen mehrere Profile. Darüber hinaus, gibt es im Internet Tipps, wie »Gefällt-mir«-Angaben erhöht und sogar gekauft werden können. Klar ist, die MacherInnen der rassistischen Seiten haben ein Interesse, die Zahl der Klicks hochzuhalten. Wie hoch die genaue Anzahl der realen Personen hinter den Likes ist, bleibt unklar. Sicher ist: Mehrere tausend Personen geben rassistischer Hetze im Internet ihre Zustimmung.



Brandenburg steht damit nicht allein da. Insbesondere der Anstieg von Gewalt- und Straftaten im Zusammenhang mit Unterkünften für Geflüchtete spiegelt eine bundesweite Entwicklung wieder.

Rechtes Land hat bereits die rechten Aufmärsche in der Bundesrepublik gezählt, rechte Gewalt in unterschiedlichen Städten und Bun-

Sehr beliebt: Verlinkungen von rassistischen Facebook-Initiativen auf die NEIN ZUM HEIM IN GUBEN-Seite.



desländern kartiert und ebenso auf die Todesopfer rechter Gewalt hingewiesen. Der Online-Atlas Rechtes Land ist mit neuem Layout und neuen Funktionen zu finden auf www.rechtesland.de sowie interaktive Karten auf blog.rechtesland.de.

Wildes Durcheinander: Die Linien zeigen die Verweise von rassistischen Initiativen untereinander. | Eine interaktive Version der Grafiken gibt es unter blog.rechtesland.de

Svenna Berger und Felix Hansen



Rezension

Rechte Existenzbeweise

Erinnerungsorte der extremen Rechten –
Martin Langebach und Michael Sturm

kant der Entstehung und der Rezeption des HESS-Kultes im Neonazismus nach. Doch die Herausgeber und Autor_innen haben mehr im Blick.

In der Einleitung skizzieren sie den »geschichtspolitischen Fundamentalismus« (Werner Bergmann/Michael Kohlstruck) und erinnern

Ist in der Öffentlichkeit von der Geschichtspolitik der extremen Rechten die Rede, geht es meist um RUDOLF HESS oder sogenannte Trauermärsche zur Erinnerung an die Bombardierung deutscher Städte im 2. Weltkrieg. Doch die geschichtspolitische Praxis der extremen Rechten ist facettenreicher als in Medien und Politik wahrgenommen wird. Ein neuer Sammelband widmet sich dem historischen Gedächtnis der extremen Rechten.

Pathos ist keine Mangelware, wo die extreme Rechte sich versammelt, um sich am liebsten beim Schein von Fackeln anhand von Personen und Ereignissen ihrer selbst zu vergewissern. Über Jahre stand der skurrile Kult um den Hitlerstellvertreter RUDOLF HESS im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit des Neonazismus und der Öffentlichkeit. HESS, so die mythenbildende These nach seinem Tod im Gefängnis Spandau 1987, sei vom britischen Geheimdienst ermordet worden. In den fast drei Jahrzehnten danach stieg HESS zur zentralen geschichtspolitischen Identifikationsfigur des Neonazismus auf. Sein Tod sei ein »Opfergang für Deutschland« gewesen, er selbst ein »Märtyrer des Friedens«. In dem in Rede stehenden Sammelband spürt die Autorin Maica Vier-

dan, dass das historische Bewusstsein der extremen Rechten von Vorstellungen der zyklischen Wiederkehr des Schicksals und der naturhaften Bestimmung des Kampfes der Völker um Raum geprägt sei. Begriffe wie »Heldentum« und »Opfergang« sind hier nicht leere Worthüllen sondern ideologische Essenz und Urgrund geschichtlicher Ereignisse. Die extreme Rechte entwirft in allen ihren geschichtspolitischen Aktivitäten eine Gegenerzählung zu dem, was heute für deutsche Geschichte gilt. Angeblich altgermanische Kultstätten finden sich zu Orten des Widerstandes gegen die westlich-römische Christianisierung Mitteleuropas aufgeladen, Kriegshandlungen deutscher Freikorps zu antipolnischen Befreiungskämpfen stilisiert. Dass rechte Mythen im Umgang mit Erinnerungs- und Tatorten des NS-Regimes Eingang in geschichtliche Narrative auch jenseits der extremen Rechten finden konnten, belegt das Beispiel der Wewelsburg und ihrer angeblich sagenumwobenen »schwarze Sonne«. Nachgezeichnet wird, wie Narrationen über SS in der Nachkriegszeit in die Zunft der Geschichtswissenschaft gerieten und sich dort über Jahrzehnte erfolgreich festsetzten.

Doch nicht nur der neonazistische Flügel der extremen Rechten wob eifrig an identitätsstiftenden Mythen und Legenden. Der Beitrag von Volker Weiß über die Ahnengalerie der Säulenheiligen der »konservativen Revolution« und deren Verehrung durch rechtsintellektuelle Gruppen und Netzwerke zeigt, dass es nicht immer fester Orte der Konkretion von Geschichte bedarf, um ideengeschichtliche Herkunft zu gründen. Mit Carl Schmitt und Ernst Jünger hat die intellektuelle Rechte Leitsterne, die ihr auch dort leuchten, wo es nicht um ein örtliches Erbe, sondern um ein geistiges geht. Die Autor_innen des Bandes zeigen, dass die geschichtspolitischen Bezugsgrößen der extremen Rechten weiter zurückreichen als bis in die scheinbar omniprésente NS-Zeit. Und so sind die Lesenden vielleicht künftig nicht mehr überrascht, wenn extrem rechte Gruppen zu Gedenkveranstaltungen zum Gedenken an die antinapoleonische »Völkerschlacht« auflaufen, um dort das zu beschwören, was sie unter Deutschland verstanden wissen wollen: eine Volksgemeinschaft im Kampf gegen ihre Feinde.

Das Buch analysiert die geschichtspolitischen Existenzbeweise der extremen Rechten kundig, umsichtig und mit Weitblick. Alle, die über rechte Geschichtspolitik mehr wissen wollen als in den Medienberichten über Neonaziaufmärsche aus geschichtlichem Anlass zu erfahren ist, sollten zu diesem Sammelband greifen.

Christian Grünert

Martin Langebach, Michael Sturm (Hrsg.): *Erinnerungsorte der extremen Rechten*. Wiesbaden 2015.



Kurzmeldungen

Vereinigte Christen für Deutschland

Fulda • Am 28. März 2015 fand die seit 2012 angekündigte Vereinigung der beiden christlich-fundamentalistischen Kleinparteien PBC (PARTEI BIBELTREUER CHRISTEN) und AUF (PARTEI ARBEIT, UMWELT UND FAMILIE) statt. Der sperrige neue Name ist BÜNDNIS C – CHRISTEN FÜR DEUTSCHLAND – AUF & PBC, Gleichberechtigte Vorsitzende sind KARIN HEEPEN (Erfurt) und OLE STEFFES (Dresden). Die Partei hat nach Eigenangaben 3.000 Mitglieder; man erhoffte sich von der Fusion ein Signal für mehr christliche Werte in der Politik. Der bisherige PBC-Vorsitzende Steffes hat angekündigt, die Partei wolle sich auf die Kommunalwahlen und die Europawahl im Jahr 2016 konzentrieren.

1. Mai: Neonazis haben Zulauf

Bund • Etwa 2.000 Neonazis nahmen am 1. Mai an den sieben unterschiedlichen extrem rechten Demonstrationen und Kundgebungen zum »Tag der Arbeit« teil. Damit wurden die Teilnahmehzahlen aus den Vorjahren leicht übertroffen.

(2014 waren 1.700 Neonazis auf der Straße, 2013 waren es 1800. Die Daten für 2015 im Einzelnen: 700

Neonazis bei der Demonstration vom III. WEG in Saalfeld; 400 in Neubrandenburg (NPD), 350 in Essen (DIE RECHTE), 200 in Erfurt (NPD), je 150 in Worms und Mönchengladbach (beide NPD), sowie insgesamt rund 50 bei zwei Kundgebungen in Berlin (NPD). Hinzugezählt werden können zudem die rund 40 Neonazis, die eine DGB-Kundgebung in Weimar überfallen hatten. Kleinstkundgebungen veranstalteten die PRO-Bewegung (in Oberhausen und Mülheim/Ruhr) und DIE REPUBLIKANER (Duisburg). Bei der größten Neonazi-Aktion am 1. Mai in Saalfeld kam es zu schweren Angriffen auf Gegendemonstrant_innen und Journalist_innen.

Gescheiterte Maskerade – AfD-Funktionär ist Mitorganisator und Pressesprecher bei BÄRGIDA

Berlin • Die bisher bemüht unauffällige Berliner AfD hat ihren ersten kleinen Skandal um extrem rechte Personen in den eigenen Reihen. Laut apabiz-Recherche ist HERIBERT EISENHARDT nicht nur Beisitzer im Kreisverband Lichtenberg sondern außerdem Mitorganisator und Pressesprecher der asyl- und islamfeindlichen, stark neonazistisch geprägten BÄRGIDA-Aufmärsche. Hier nutzt er allerdings das Pseud-



onym REINER ZUFALL, um offensichtlich bewusst die Verbindungen zwischen Bärgida und AfD in Bezug auf seine Person zu verschleiern. Dem AfD-Landesvorstand seien die Undercover-Aktionen Eisenhardts bisher nicht bekannt, wie Pressesprecher Götz FRÖMMING dem Neuen Deutschland berichtete. Die bisherige Linie der AfD sei demnach immer noch: »Wir halten uns von BÄRGIDA fern.« Der Landesverband steht nun unter Zugzwang, denn offensichtlich sieht EISENHARDT das anders.

(Ein ausführlicher Artikel befindet sich auf unserem Blog »Berlin rechts-außen«.)

Als REINER ZUFALL auch Pressesprecher bei BÄRGIDA: AfD-Politiker HERIBERT EISENHARDT auf einer BÄRGIDA-Kundgebung am 04. Mai 2015.

| (c) Christian Ditsch

Berliner Zustände

Schattenbericht 2014 ist erschienen

Erneut haben sich viele Gruppen und Initiativen an der Broschüre Berliner Zustände beteiligt. Schwerpunkte in der aktuellen Ausgabe sind die Themen: Geflüchtete Rassismus, Neonazis und Antisemitismus, mit dem Fokus auf Berlin.

Auf über 100 Seiten gibt es Texte, die das Geschehene im Jahr 2014 darstellen und analysieren. Eine Fotoreihe zeigt die Bilder von den Özlem Günyol und Mustafa Kunt. Die Künstler_innen besuchten die Grenzen des Kosovo und hinterfragen in der Serie die häufig nicht sichtbare Präsenz von Grenzen und illustrieren deren Konstruiertheit.

Die Broschüre ist auch in diesem Jahr wieder in Zusammenarbeit zwischen der Mobilen Beratungsstelle gegen Rechtsextremismus (MBR) und dem apabiz entstanden.

Unsere Fördermitglieder bekommen den Schattenbericht zugesandt. Interessierte können ihn im apabiz gegen eine Schutzgebühr von 4,-Euro erwerben.





Abonnieren...

...kann man den *monitor* nicht. Aber wer Fördermitglied des apabiz e.v. wird, der bzw. die bekommt ihn kostenlos zugeschickt!

Spenden und vor allem ein fester Kreis von Fördermitgliedern sind für unsere Arbeit unersetzbar. Sie sichern den Erhalt unseres Projektes unabhängig von öffentlichen Geldern und damit unabhängig von gesellschaftlichen Stimmungen. Die Spenden sind steuerlich absetzbar.

► Fördermitglied werden

Ihr spendet uns einen festen monatlichen Betrag, den wir von Eurem Konto abbuchen. Alternativ ist auch die Einrichtung eines Dauerauftrages möglich. Dafür erhaltet Ihr diesen Rundbrief mit unserer internen Beilage, werdet mit Informationen versorgt und bekommt einen Kaffee, wenn Ihr vorbeikommt.

► Spenden

Ihr überweist einfach einmalig oder per Dauerauftrag auf unser Konto (s. S. 1). Für die Ausstellung einer Spendenbescheinigung müsst Ihr uns allerdings noch Eure Daten zukommen lassen. Auch Sachspenden sind willkommen.

► Fördermitgliedschaft

Hiermit erteile ich dem apabiz e.v. eine Einzugsermächtigung über monatlich _____ Euro (mind. 5 Euro).

► Dauerauftrag/Einmalige Spende

Ich habe zur Unterstützung Eurer Arbeit

- einen Dauerauftrag eingerichtet. einmalig _____ Euro überwiesen.

Kontonummer: _____

Bank und BLZ: _____

Name/Organisation: _____

Adresse: _____

e-mail: _____

Unterschrift: _____

Spendenbescheinigung erwünscht (Fördermitglieder und Dauerspenden_innen erhalten diese 1x jährlich)

Neu im Archiv

In dieser Rubrik wollen wir Euch einen kurzen Überblick über Bücher, Broschüren und andere Medien geben, die im Archiv neu

eingegangen und ab sofort verfügbar sind. Darüber hinaus werden wir auf bestimmte Sachgebiete hinweisen, zu denen Ihr Sammlungen bei uns finden könnt. Danke an die Verlage.

- *Astrid Dehe, Achim Engstler: Nagars Nacht, Steidl Verlag, Göttingen 2014.*

Im Mai vor 53 Jahren wurde ADOLF EICHMANN im israelischen Ramla hingerichtet. Der Roman erzählt die Geschichte von Shalom Nagar, der EICHMANN in seiner Zelle bewachte und sein Henker werden sollte. Und es erzählt die Geschichten von Moshe und Ben. Ben der Hörende und Fragende und Moshe der Schreibende, der um sein Leben schreibt, so wie Nagar um sein Leben erzählt. Immer wieder geht es um EICHMANN. Shalom Nagar muss Blut vergießen um EICHMANNS Blut abzuwaschen, er muss von ihm erzählen um seinen Fluch zu übertönen.

Die Autor_innen haben sehr genau recherchiert, über den EICHMANN-Prozeß, die Prozeß-Berichte, sowie den Dokumentarfilm »Der Henker« von 2010. Es ist ein dichter Roman, der eine große Intensität beinhaltet, die manchmal kaum auszuhalten ist. Das Böse ist nicht aus der Welt zu schaffen – dies ist das realistische Fazit des Romans. Die Opfer kommen zu Wort und deswegen ist dieses Fazit nur logisch.

- *Alexander Häusler, Rainer Roeser: Die rechten »Mut«-Bürger. Entstehung, Entwicklung, Personal & Positionen der Alternative für Deutschland, VSA: Verlag, Hamburg 2015.*

Knapp zweieinhalb Jahre nach Gründung der AfD melden sich nun auch Alexander Häusler, seines Zeichens ausgewiesener Rechtsextremismusforscher, und Rainer Roeser, der als freiberuflicher Journalist regelmäßig zum Thema Extreme Rechte publiziert, zu Wort. Sie fassen in ihrem knapp 150 Seiten umfassenden Buch personelle und ideologische Wurzeln des relativ neuen politischen Players zusammen und geben einen Überblick über die bisherige Politik der rechtspopulistischen Partei. Dabei geben sie selbst Lücken zu, etwa in Hinblick auf diehaltungen der AfD zu Familie und Gender Mainstreaming, doch manchmal liegt eben in der Kürze die Würze. So auch in diesem Buch, welches besonders zum Einstieg in die Thematik gut geeignet ist.

- *Lars Geiges, Stine Marg, Franz Walter: Pegida. Die schmutzige Seite der Zivilgesellschaft?, Transcript Verlag, Bielefeld 2015.*

Auch Schnellschüsse können ins Ziel treffen. Noch während die PEGIDA-Bewegung durch Dresden stapft, ist das erste Buch erschienen, das eine umfangreichere Darstellung dieses Phänomens wagt. Ein Team von Göttinger Politolog_innen war bis Anfang 2015 bei den Versammlungen zugegen, stellte Beobachtungen an, führte Gruppendiskussionen sowie eine quanti-

tative Befragung von PEGIDA-AnhängerInnen durch. Diese Daten sind Grundlage des topaktuellen Buchs. Hinzu kommen Rahmendarstellungen, etwa zur PEGIDA-Gründung und des Verhältnisses zur AfD. Das Ergebnis kann sich sehen lassen. Die demografischen Daten und besonders die Einblicke in die Gedankenwelt der PEGIDISTEN sind wertvolle Bausteine für die weiter nötige Diskussion. Angesichts des teils haarsträubenden Rassismus unter den PEGIDISTEN ist der (bewegungsforschend legitime) Darstellungsstil des Buches an manchen Punkten gewöhnungsbedürftig, weil stark um neutrale Wiedergabe bemüht.

- *Sebastian Friedrich: Der Aufstieg der AfD. Neokonservative Mobilmachung in Deutschland, Bertz + Fischer Verlag, Berlin 2015.*

Der Bildungswissenschaftler Sebastian Friedrich legt auf knappen 109 Seiten einen durchaus gelungenen Versuch einer kompakten wie präzisen kritischen Analyse der AfD vor – sofern dies für die noch junge Geschichte der Partei möglich ist. Die zentralen Fragen, denen er dabei nachgeht, sind: Wie ist der schnelle Aufstieg der AfD zu erklären? Wer sind die Akteure und was sind ihre Ziele? Welche Entwicklung hat die Partei bisher genommen und wohin steuert sie? Wer wählt und unterstützt die AfD? Friedrich betrachtet den bisherigen Erfolg der AfD dabei auch vor dem Hintergrund eines konservativen gesellschaftspolitischen Rollbacks. Für seine Analyse zieht er eine beachtenswerten Fülle an einleuchtenden Beispielen heran. Er zeigt unter anderem auf, dass auch AfD-Chef BERND LUCKE entgegen der öffentlichen Wahrnehmung eine strategische Öffnung der Partei nach rechts gefordert und gefördert hat. Ein lohnendes Handbuch zur kritischen Auseinandersetzung mit der AfD ist es allemal.

Das Info-Paket vom apabiz e.v.



Nicht nur für Vereine und Institutionen, sondern für alle, die in den Genuss des gesamten Service des apabiz e.v. kommen möchten, gibt es jetzt unser Info-Paket in den Größen S, M und L:

- je 3/10/20 Exemplare des *monitor* pro Ausgabe
- den ReferentInnen-Katalog inklusive Updates
- zwei Exemplare aller neuen Publikationen des apabiz e.v. (Broschüren, Handreichungen etc.)
- Sonderkonditionen bei Nachbestellungen und Recherche-Anfragen

gibt es für 70 Euro / 100 Euro / 130 Euro im Jahr!